

# Lore-Ley

Heinrich Heine

Friedrich Silcher

Andante

T



1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, dass ich so trau - rig bin;—  
2. Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar;—  
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh;—

B



ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. — Die  
ihr gold' - nes Ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gold' - nes Haar; — sie  
er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hin - auf in die Höh'. — Ich



9



Luft — ist kühl und es dun - kelt, und ru - hig fließt — der Rhein; — der  
kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied — da - bei; — das  
glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schif - fer und Kahn; — und



13



Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. —  
hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. —  
das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - Ley — ge - tan. —

